

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7039
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7039

Spektakel um das rote Spitzenhemd

Kriminalkomödie in 3 Akten

von
Günther Müller

9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Ein Brief aus einem Münchener Erotic-Center, dem bald darauf der Versand eines rosa Spitzenhemdes folgt, bringt das harmonische Leben im Hause Schreckenbergs, inklusive der normalen kleinen Reibereien der Geschlechterbeziehung, gehörig durcheinander. Obwohl der Zuschauer sogleich erfährt, wer diese Sachen bestellt hat, geht es im Stück drunter und drüber. Die Nachbarin Trude Jensen ist zudem ein ständiger Unruheherd und versucht, die zarten Bande zwischen ihrem Sohn Hannes und der Schreckenbergs-Tochter Conny zu zerstören. Sie ist der Meinung, Hannes könnte eine bessere Partie machen. Das aber meint auch Connys Mutter Guste. Ihr würde eine Verbindung mit dem Statistiker Dr. Kranich gut in den Kram passen. Was aber hat der Gebäudereiniger Tim Martens mit alledem zu tun? Der an sich leichte Stoff bietet köstliche Unterhaltung für zwei schöne, spannende Stunden mit urigen Spielertypen. Das Stück ist der heutigen Zeit angepasst und könnte sich in jedem Ort abspielen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Begrünte Außenterrasse des Hauses Schreckenbergr. Im Hintergrund also das Haus mit Tür und Fenster, daneben eine befestigte Zeitungsbox. Links=Weg ins Dorf, rechts der Weg in den Garten mit einem Blumenumrangten Tor. Auf der Terrasse steht ein schwerer Gartentisch, nebst Bank und zwei Stühlen.

- **1. Akt/ - 1. Szene -:**

(Es ist Mittagszeit. Opa Schreckenbergr ist auf der Bank eingeschlafen. Conny kommt aus dem Dorf mit einer Einkaufstasche zurück. Zur gleichen Zeit erscheint ihre Mutter Guste, die im Garten beschäftigt war, mit einigen Wurzeln und Sellerie auf dem Arm).

Guste: Na, Conny, hast du alles gekriegt im Dorf?

Conny: Ja, Mama, bloß das Gewürz für die Hühnersuppe war ausverkauft. Stell dir vor, sogar im Supermarkt hatten sie kein Maggi mehr.

Guste: Das macht nichts, dann nehme ich etwas mehr Salz. Davon werden unsere Leute wohl nicht gleich sterben. (sieht nun erst den Schlafenden). Nun guck dir das an! Opa schläft jetzt schon am heiligen Tag. Heute Nacht kann er nicht zur Ruhe kommen und wandert wieder durch den Garten.

Conny: Das macht er aber nur bei Vollmond, wegen seiner Mondsüchtigkeit! Lass ihn man schlafen! Wer schläft, sündigt nicht! Wenn du das Essen fertig hast, wecken wir ihn.

Guste: Die Suppe gibt es heute Mittag sowieso nicht, weil sie in der Kürze noch nicht ihren vollen Geschmack entfalten kann.

Conny: Schade! Ich hatte mich schon so darauf gefreut. Du weißt doch, wie gerne ich Hühnersuppe esse.

(Heiner ruft aus dem Fenster): Was ist nun mit dem Mittagessen, Guste? Langsam aber sicher spielt mein Magen verrückt! Ich habe Hunger! Weiberkram! (schließt das Fenster wieder).

Guste: (ruft zurück): Meine Güte! Du bist doch noch nicht am Verhungern! Ich kann mich doch nicht durchteilen! (zu Conny): Seit dein Vater in Pension ist, frisst er vor Langeweile rund um sich zu. Wenn er so weiter macht, erreicht er in zwei Monaten sein Schlachtgewicht!

Conny: (lacht): Papa meint es nicht so, Mama! Er ist und bleibt ein typischer Beamter! Er ist das Pünktliche von der Post her gewohnt. Um Punkt zwölf Uhr hatten die dort Mittagspause, und wenn da noch Leute vor dem Schalter standen, dann klappte er einfach die Schallusienen herunter. Nicht mal eine einzige Briefmarke konnten die Kunden dann noch kriegen. Ja, so war das, Mama!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Guste: Und nun meinter wohl, dass es hier zu Hause so weitergeht, was? Nein, nein, bei mir muss mein Göttergatte sich schon an die Hausordnung gewöhnen. Also, ich muss schon sagen, da ist Opa doch gemütlicher! Ihm ist es egal, wann er etwas zu Essen bekommt. So, dann werde ich jetzt mal schauen, wie weit das mit dem Gemüse auf dem Herd ist. (zu Conny): Kannst den Tisch schon mal decken, Conny!

Conny: Ist gut, Mama! Aber, was willst du denn mit den vielen Wurzeln und dem Sellerie?

Guste: Das verstehst du nicht, Conny! Die verfeinern die Hühnersuppe. Außerdem ist das gut für Papas Sex..., sein Hormon..., ich wollte sagen, sein Wohlbefinden, jawohl! (- ab -).

Conny: (lacht): So, so! Na, wenn das so ist...! Für das innere Wohlbefinden muss man ja wohl was tun. (schüttelt den Kopf): Dass die beiden in ihrem Alter noch an so was denken! (-auch ab ins Haus-).

- **2. Szene -:**

(Man hört nun einen Wagen kommen. Bald darauf tritt Tim Martens mit Eimer und einer Leiter, sowie Wischer und Ledertuch, auf. Er bemerkt den schlafenden Opa und räuspert sich).

Tim: Häem!

Opa: (rührt sich nicht, schnarcht nun sogar laut und vernehmlich).

Tim: (nun laut): Häem! Guten Tag, Opa Schreckenberg!

Opa: (blinzelt ihn nun an): Was ist? Was für ein Schrecken?

Tim: Kein Schrecken, Opa!

Opa: Musst lauter reden, ich hör nicht mehr so gut!

Tim: (nun lauter): Du kennst mich doch, Opa! Ich bin Tim Martens, der Gebäudereiniger!

Opa: (verzieht den Mund): Ja, ja, ich weiß doch, dass du der Fensterputzer bist! So verkalkt sind meine Gehirnzellen noch nicht, dass ich die Leute nicht mehr erkenne. Aber, sag mal, weshalb lärmst du denn so?

Tim: Du sagtest doch, ich solle lauter sprechen.

Opa: (schmunzelt): Das ist mir bloß so rausgerutscht, aus lauter Gewohnheit, verstehst du?

Tim: Nein!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Ganz einfach! Bei Oma und den anderen hier im Haus stelle ich mich immer taub, dann kriege ich auch alles mit, was ich sonst nicht hören soll. In Wirklichkeit höre ich noch ganz gut.

Tim: (lacht): Du bist ja ein richtiger Schlawiner, Opa!

Opa: (lacht auch): Ja, manchmal wollen die Leute beschissen werden, so ist das nun mal im Leben! (Nach einer Weile): Willst du unsere Fenster schon wieder putzen?

Tim: Sicher! Die 14 Tage sind rum.

Opa: Aber, die sind doch noch gar nicht schmutzig!

Tim: (lacht): Opa, du hast vorhin selbst gesagt, dass die Leute manchmal beschissen werden wollen. Zwei, dreimal mit dem Ledertuch drüberher wischen und die Scheiben vorher ein wenig einseifen, das ist meine Aufgabe bei euch, und dafür kriege ich mein Geld.

Opa: Aber, es ist nun doch Mittagszeit. Machst du denn gar keine Pause?

Tim: Das kann ich mir als Selbstständiger nicht erlauben, außerdem mache ich keinen Krach. (er beginnt mit dem Fensterputzen). Die Zeiten sind hart und das Geld muss stimmen.

Opa: Das gönne ich dir ja auch, Tim..., ich meine, das mit dem Verdienst..., aber der Mensch muss doch auch mal zur Ruhe kommen. Guck mich an! Ich bin die Ruhe selber! (guckt auf seine Uhr): Halb Eins! Nun hab ich doch tatsächlich das Mittagessen verpasst. (er steht auf und will ins Haus gehen, als Oma aus der Tür kommt).

Oma: Nein, hast du nicht! Guste kommt heute nicht in die Gänge. Junge, Junge, wenn mir das damals passiert wäre und das Essen hätte nicht um Punkt 12 Uhr auf dem Tisch gestanden, dann hättest du mich aber lang gemacht! (zu Tim): Tag, Tim!

Tim: Tag, Oma Schreckenbergr! Na, wie geht es dir?

Oma: Ach, ich will nicht klagen, es könnte schlimmer sein! Sicher, meine Füße machen nicht mehr so richtig mit, weißt du! Der Doktor meint, das kommt von meiner Gicht. Ja, so hat wohl jeder Mensch sein Päckchen zu tragen.

Opa: (grinst): Ja, wenn das bloß die Füße wären...

Oma: Was willst du damit sagen?

Opa: Ach..., nichts!

Oma: Raus mit der Sprache!

Opa: Das geht bloß uns beide etwas an, Oma!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma: Ich will es aber sofort wissen! Tim kann es ruhig mitkriegen. Also?

Opa: Na gut, auf deine Verantwortung! Also, wie war das denn letzte Nacht, als ich in dein Bett gekrochen bin?

Oma: Schweig still! Das gehört hier nicht hin! Du hältst deinen Mund!

Opa: Das tu ich nun nicht! Ich habe lange genug meinen Mund gehalten! Also, als ich gestern Nacht in dein Bett gekrochen bin...

Oma: Opa, schweig still, das will doch keiner wissen!

Opa: (redet weiter): ...hätte ich fast einen Schreck gekriegt. (zu Tim, ganz listig): Tim, du kannst dir gar nicht vorstellen, was Oma für kalte Füße hat!

(während Tim lauthals lacht, atmet Oma sichtlich erleichtert tief durch).

Opa: Nun weißt du auch, weshalb Oma immer über ihre Füße klagt. Früher musste ich ihr immer die Füße anwärmen..., und das andere natürlich auch...! Aber sie ist ja nun schon im Spätherbst, und dann werden die Füße und das andere überhaupt nicht mehr warm.

Oma: Nun reicht mir das aber mit der Rederei! Von wegen Spätherbst! Sieh zu, dass du ins Haus kommst! Das Essen steht auf dem Tisch!

Opa: Und weshalb sagst du mir das jetzt erst?

Oma: Du hast mich ja nicht zu Wort kommen lassen! Spätherbst! Wenn das meine Großeltern gehört hätten! Meine Oma und Opa hatten sich noch mit 95 lieb! Ja, im Burgunderland war es üblich, dass sich Oma und Opa noch im hohen Alter in den Arm nahmen.

Opa: (lacht): Ja, das waren dann wohl Spätburgunder, was? Nun weiß ich auch, weshalb der Wein so heißt: Je öller, je dölller, hahaha!

Oma: Mit dir kann man ja nicht mehr vernünftig reden! Wenn du noch Gemüse haben willst, musst du dich beeilen! (- ab -).

Opa: Ja, ja, ich gehe ja schon! (Während des Abgehens zu Tim): Musst dir nichts bei denken, Tim, Oma wird langsam tüdelig! (- ab -).

Tim: Das tu ich auch nicht! Ich halte es mit dem alten Spruch: „Was sich liebt, das neckt sich!“ Und da ist meistens wohl was dran. (er nimmt Eimer und Utensilien auf).

- **3. Szene** -:

(Heiner kommt kauend aus dem Haus): Hallo Tim! Na, sind die Fenster schon wieder dreckig?

Tim: So ist das! Die 14 Tage sind rum.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heiner: Ganz unter uns, Tim: Was ich nicht verstehe: Bei uns im Haus sind drei Frauen, und niemand ist imstande, die Fenster zu putzen. Sowa machten früher die Frauen selber. Das Geld könnten wir sparen. Das geht natürlich nicht gegen dich, Tim!

Tim: Ja, früher waren die Frauen auch noch nicht emanzipiert.

Heiner: Genau! Das ist es! Früher konnten die Frauen alles im Haushalt und Garten, und heute kriegen sie die Männer mit ran. Wilken Franz hat mir erzählt, dass seine Alte nun auch total durchdreht. Stell dir mal vor, die Frau hat ihm doch tatsächlich seinen wöchentlichen Gesangsabend verboten, weil es da hin und wieder auch mal einige Biere und Schnäpse gibt. Sie selbst geht aber einmal in der Woche zu ihrem Hausfrauenabend, oder wie das heißt. Du musst doch selbst sagen, dass das eine verkehrte Welt ist, heute!

Tim: Das mag wohl sein, aber wenn du ganz ehrlich bist, Heiner, dann haben wir Männer doch bloß von den Frauen gelebt. Wir waren doch die reinsten Paschas! So konnte es doch nicht weitergehen, schließlich sind Mann und Frau gleichberechtigt vor dem Gesetz!

Heiner: Da haben wir es! Nun fängst du auch noch an mit diesem modernen Quatsch von der Gleichberechtigung! Hat deine Agathe dich auch schon umgepolt? Sie guckt sicher auch MONA-LISA im Fernsehen und Alice Schwarzer! Da mucken die Weiber auch immer auf und sträuben sie gegen die Männer auf!

Tim: Agathe ist mir weggelaufen! Sie hat nun einen anderen Lover! Aber, ganz ehrlich, Heiner, ein wenig anfasseln im Haushalt können wir Männer doch auch wohl, nicht? Da bricht sich keiner einen Zacken aus der Krone!

Heiner: Nein, das ist nicht unsere Arbeit! Ein Mann muss das Geld verdienen und die Frauen gehören an den Herd, so wie es früher war! Und so muss es auch bleiben, sonst gerät die ganze Weltordnung durcheinander!

- **4. Szene -:**

(Guste ist gekommen und schaltet sich nun in das Gespräch ein): So, die Frauen gehören also an den Herd? Ich will dir mal was sagen, mein lieber Heiner: Dir liegt doch immer soviel daran, dass man mit der Zeit geht, zumindest sagst du es immer. Und weil das dein Wahlspruch ist, bügelst du ab heute deine Hemden und Anzüge selber! Das ist erst mal ein kleiner Einstieg in deine Pensionsberechtigung, sozusagen! Und das Ganze erst mal auf Probe..., und dann sehen wir weiter! Und wenn das dann klappt, wirst du mit der anderen Hausarbeit betraut! Das ist was anderes, als Briefmarken ablecken!

Heiner: (kriegt den Mund nicht wieder zu): Waaas?

Guste: Nun mach deinen Mund man wieder zu! Und das mit den 60 Grad in der Waschmaschine, das zeig ich dir auch noch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Tim ist inzwischen mit seinen Utensilien ums Haus herumgegangen. Dabei macht er Heiner gegenüber so merkwürdige Zeichen).

Heiner: Aber ich...

Guste: Rruhe! Nun rede ich!

Heiner: Guste, was du da alles mit mir vorhast, das kann ich doch gar nicht!

Guste: Dann wirst du es lernen! Die jungen Männer von heute können dies alles. Die putzen sogar ihren Kindern den Hintern ab und wechseln die Windeln!

Heiner: Aber wir haben doch keine kleinen Kinder mehr!

- **5. Szene - :**

Conny: (ist gekommen): Ach, die könnten wir ja eventuell noch kriegen, nicht? Und dann wäre es ganz gut, wenn wir einen perfekten Windelwechsler und Hinternabputzer hätten.

Heiner: Windelwechsler und Hinternabputzer! Das fehlte noch! Nicht mit mir! Ich bin doch nicht euer Heiopei! Aber, wie meintest du das vorhin, Conny? Hast du vielleicht...?

Conny: (lacht): Nein, nein, hab ich nicht, aber es könnte doch wohl sein, oder?

Guste: (drohend): Conny...? Du sagst mir auf der Stelle, was du ausgefressen hast!

Conny: Ausgefressen, Mama? Nichts habe ich ausgefressen! Ich hab bloß laut gedacht, und das darf man doch wohl, oder?

Guste: Du hast dir doch nicht etwa was bestellt? Tu mir das nicht an! Und wer ist dieser Schlawiner von Kerl? O, wenn ich den zu fassen krieg, dann kann er was erleben! Ein unschuldiges Mädchen zu verführen! Warum hast du mir denn nichts davon erzählt? Eine Mutter ist doch schließlich für ihre Tochter da!

Conny: (lacht): Das sind drei Fragen auf einmal, Mama! Nein, nein, ich kann dich beruhigen. Schließlich hab ich noch keine feste Beziehung und daher auch keinen Grund, dir was zu erzählen.

- **6. Szene - :**

(Opa ist kauend aus dem Haus gekommen, wischt sich den Mund ab und hat die letzten Worte noch mitgekriegt): Ach, das mit der festen Beziehung, das hat nichts zu sagen! Es wäre ja nicht das erste Mal, dass so etwas passierte. Vor über zweitausend Jahren, da ging ein großer Stern im Morgenlande auf! Ja, und dann passierte das mit dem Kind!

Conny: (lacht): Den Stern hab ich aber noch nicht gesehen, obwohl...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heiner: Obwohl...?

Guste: Was heißt denn das nun wieder, Conny?

Conny: In meinem Herzen habe ich schon lange einen jungen Mann eingeschlossen.

Heiner: Interessant! Das weiß ich ja noch gar nicht!

Conny: Musst du das denn, Papa? Du willst ihn doch nicht freien, oder?

Guste: Aber ich bin doch wohl die Erste, die es erfährt, nicht wahr? Schließlich bin ich deine Mutter!

Opa: Nein, Conny sagt es mir zuerst, nicht, mein Mädchen?

Conny: Wenn es spruchreif ist, werdet ihr es früh genug erfahren.

Opa: Ich glaube, ich weiß, wer der Auserwählte ist.

Alle: (durcheinander). Erzähl! Wer ist es? Nun, mach es nicht so spannend!

Opa: Nein, das sag ich nicht! Wenn Guste es erfährt, kriegt sie einen Herzinfarkt!

Guste: Vor lauter Glück? Da brauchst du keine Angst zu haben! Unsere Conny freit mit Sicherheit einen ganz reichen Mann! Conny weiß, was sie tut!

Opa: Dann glaub das man! Geld kannst du nicht mitnehmen in die ewigen Jagdgründe! Nein, das muss von innen kommen! Wenn das Herz nicht mitspielt, nützt dir das ganze Geld überhaupt nichts!

Heiner: Das meine ich auch! Geld ist nicht alles auf der Welt! Das Wichtigste ist doch wohl die Liebe! Sicher, verkehrt ist das zwar nicht, wenn der Herr Liebhaber ein dickes Bankkonto hat!

Guste: Sag ich ja! Ohne Geld läuft nun mal nichts im Leben! Und außerdem bleibt das nicht immer bei MIES-MIES, da kommt auch mal KATZ-KATZ! Nein, Conny weiß genau, welcher Mann der richtige für sie ist!

Conny: (lacht): Das stimmt, Mama! Und deswegen redet mir da auch keiner rein!

Guste: Na, also! Ich such dir schon den Richtigen aus, verlass dich ganz auf deine Mama! So, nun habe ich noch was im Haus zu tun. (zu Heiner): Du könntest mir wohl beim Recken der Bettwäsche helfen!

Heiner: Geht das nun schon los mit der Emanzipation? Ihr Frauen könnt uns auch nicht in Ruhe lassen!

Guste: Was haben sich die Zeiten doch geändert! Früher wolltest du keine Ruhe haben, da konnte dir die Schmuserei gar nicht genug werden!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heiner: (seufzt): Ja, früher warst du auch noch tauf frisch!

Guste: (mit geöffnetem Mund): Tauf frisch! Also, das ist doch...! Willst du damit etwa sagen, dass ich nicht mehr attraktiv genug für dich bin?

Heiner: (zuckt die Schultern).

Guste: Darf ich dich daran erinnern, dass du auch gerade kein Adonis mehr bist!

Heiner: Ach, ich bin sexuell noch ganz gut drauf!

Guste: Und weil du das bist, kommst du jetzt mit ins Haus! (zieht ihn mit von der Bühne).

Heiner: (im Abgehen): Was soll ich machen? Die Weiber haben nun das Kommando übernommen. Ich frag mich nur, wo das auf die Dauer noch hinführt! Es wird höchste Zeit, dass wir Männer uns wieder erfrauzipieren! (- beide ab-).

- **7. Szene -:**

Opa. (lacht, zu Conny): Junge, Junge, für Heiner brechen nun aber harte Zeiten an! Da kann ich mich ja freuen, dass Oma noch nicht auf solche Gedanken gekommen ist. Die lässt mich wenigstens in Ruhe!

Conny: Ganz ehrlich, Opa, ihr brecht euch doch keinen Zacken aus der Krone, wenn ihr im Haushalt ein wenig mit anpackt, oder?

Opa: Wenn das mal ist, hab ich nichts dagegen! Aber das darf nicht zur Gewohnheit werden!

- **8. Szene -:**

(Oma ist gekommen): Das könnte da wohl bei herauskommen! Du kannst wohl eben den Müll in die Tonne bringen! Und in den Behälter steckst du dann einen neuen Beutel! Die Beutel liegen im Küchenschrank.

Opa: Waaas soll ich?

Oma: Hast doch wohl gehört, den Müll wegbringen!

Opa: Aber das hast du doch sonst immer getan, Oma!

Oma: Weiß ich, aber das ist ab heute deine Arbeit, denn kommst du in deinem Alter auch nicht mehr auf bestimmte Gedanken!

Opa: Ach nee! Die bestimmten Gedanken hattest du damals aber auch! Wenn ich noch an den lauen Sommerabend in Carstens Scheune denk..., Junge, Junge, du warst vielleicht ein heißer Feger!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Oma: (mit Blick auf Conny): Das gehört hier nicht hin! Damals war sowieso alles anders, da konnte ich noch nicht ahnen, was ihr Männer für Casanovas seid!

Opa: Ja, damals hattest du noch Pfeffer im Hintern! Heute ist das bloß noch lauwarmes Wasser!

Oma: Schweig bloß still! Guck dich doch mal an! Du bist auch kein Apollo mehr!

Opa: Das mag wohl sein, aber von Gina Lollobrigida bist du auch meilenweit entfernt!

Oma: Wenn ich mich nett zurecht mache, darf ich mich noch gut sehen lassen!

Opa: Dann müssen sie dich aber generalüberholen!

Conny: Das ist gemein von dir, Opa!

Oma: Lass ihn doch reden, Conny! Ich krieg ihn schon wieder! (zu Opa): Komm in die Gänge, die Mülltonnen warten auf dich!

Opa: Meine Güte! Was bist du nett heute! Ich geh ja schon! (- ab -).

Conny: (lacht): Bist du nicht ein wenig zu grob mit Opa?

Oma: Opa braucht das, sonst wird er übermütig und faul! In letzter Zeit sticht ihn sowieso der Hafer! Drum muss ich ihn fit halten! Ich mein es doch bloß gut mit ihm, sonst verschläft er den ganzen Tag! Bewegung schadet Opa nicht! Stundenlang vorm Fernseher sitzen macht ihn nicht munter! Und deshalb werde ich ihn auf Trapp halten!

- **9. Szene-**

(Tim kommt mit Eimer und Leiter zurück).

Conny: Na, Tim, hast du es geschafft?

Tim: Ja! Alles sieht wieder wie geleckt aus! (er kramt aus seiner Tasche einen Brief hervor): Den hab ich bei euch im Garten gefunden! (gibt ihn Conny).

Conny: (liest zunächst laut, um dann mit Blick auf Oma stumm weiter zu lesen):
EROTIC-CENTER...

Oma: Was ist das für ein Brief, Conny? Ist der für mich?

Conny: Nein, Oma, der ist für mich!

Oma: Erotik? Was ist das für ein Herr EROTIK? Den kenn ich ja gar nicht!

Conny: (stottert): Ach, das ist ein..., das ist ein..., (blickt hilfeschend auf Tim, der sofort reagiert).

Tim: Das ist eine Firma, Oma! Die wollen was verkaufen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Conny sieht Tim dankbar an).

Oma: Alle wollen sie heutzutage was verkaufen. Was wollen die denn verkaufen?

Tim: Unterzeug, Oma!

Oma: Unterzeug?

Tim: Ja! Und... Luftballons! (schmunzelt dabei, während Conny sich lachend abdreht).

Oma: Unterzeug und Luftballons? Wie passt das denn zusammen? (schüttelt den Kopf): Auf was für Gedanken die Leute heute kommen! So, nun will ich mal schauen, wie weit Opa mit dem Müll gekommen ist. (während des Abgehens): Unterzeug und Luftballons, nicht zu glauben! Was sollst du denn mit Luftballons? Du bist doch kein Kind mehr!

Conny: (atmet tief durch): Danke, Tim! Wenn Oma erfahren hätte, dass der Brief für Opa ist, nicht auszudenken! Wo hast du den Brief denn gefunden, Tim?

Tim: Er lag im Blumenbeet unterm Stubenfenster! Den soll der Briefträger wohl verloren haben! (lacht): Opa wird wohl wieder jung, was?

Conny: Ich knöpf mir ihn gleich mal vor! Bin mal gespannt, was er dazu sagt. Post vom EROTIC-CENTER, nicht zu glauben..., in seinem Alter!

Tim: Nun geh nicht zu hart mit ihm ins Gericht! Gönn ihm doch noch was!

Conny: (lacht): Ich muss gerade daran denken, wie du Oma das von den Luftballons untergejubelt hast, nee, o nee!

Tim: Stimmt doch auch! Aus Gummi sind die doch, diese Dinger! Ich wusste im Moment auch nicht, was ich sagen sollte. So, nun muss ich weiter! Tschüss, Conny, und lass Opa leben!

Conny: Tschüss, Tim! (-Tim geht ab. Bald darauf hört man einen Wagen wegfahren).

- **10. Szene -:**

(Conny will gerade ins Haus gehen, als Hannes Jensen aufkreuzt. Der Zuschauer muss merken, dass Conny sehr erfreut über sein Kommen ist).

Hannes: Hallo, Conny! Na, der Fensterputzer besucht dich in letzter Zeit aber verdammt oft!

Conny: Tag, Hannes! Wie meinst du das?

Hannes: Ach, ich meine nur so!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Conny: (abschweifend): Willst du meine Eltern besuchen?

Hannes: Das auch, aber ich bin nicht privat hier, ich bin im Dienst!

Conny: Und ich war der Meinung, du würdest mir einen Besuch abstatten.

Hannes: Ich komme gerne ein anderes Mal wieder, Conny.

Conny: Schön! Worum geht es denn heute?

Hannes: Ja, wie soll ich es dir erklären? Also, da ist eine Erpresserbande am Werk, und da wollte ich mich mal erkundigen, ob hier auch schon ein entsprechender Brief angekommen ist.

Conny: (gespannt): Was für ein Brief?

Hannes: Der Absender ist EROTIK-CENTER in München!

Conny: (erschrickt): ERO::TIK::CENTER?

Hannes: Ja! Unter dieser Deckadresse verschicken die Ganoven die Briefe. Und wenn der Empfänger dann besagte Ware bestellt, kassieren die im Voraus sofort per Bankeinzug. Die Ware aber kommt nie beim Kunden an! Und, was noch schlimmer ist, durch die Unterschrift verpflichtet sich der Käufer, eine einmalige Zahlung von 500,- Euro zu leisten, um damit Club-Mitglied zu werden. Mit diesem Trick haben die Verbrecher mittlerweile schon 60 Leute hereingelegt.

Conny: (schluckt): Das ist ja ein Ding! Kann die Kripo denn nichts dagegen unternehmen?

Hannes: Und ob! Deswegen bin ich ja hier! Als Privatdetektiv arbeite ich mit der Polizei zusammen. Die Fahndung läuft auf Hochtouren! Wir wissen aber noch nicht, ob eine ganze Bande, oder aber nur ein Einzelganove dahintersteckt. Mehr darf ich über den Fall aber nicht preisgeben. Also, wenn bei euch ein solcher Brief auftaucht, dann ruf mich bitte an! Meine Telefonnummer im Büro ist: 86750- Kannst du dir das merken?

Conny: (unsicher): Ja, sicher!

Hannes: Warte, ich habe sie auf Papier! Da steht auch meine Handy. Nummer drauf! (gibt ihr eine kleine Karte).

Conny: (steckt die Karte ein): Danke.

Hannes: So, bis hierher war es dienstlich! Und nun habe ich noch eine rein private Frage: Hast du Lust, mit mir morgen Abend ins Theater zu gehen?

Conny: (erfreut): Morgen Abend? Ja, sicher, gern!

Hannes: Das ist prima! Dann hol ich dich um sieben Uhr ab, einverstanden?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Conny: Klar! Was wird dann gespielt?

Hannes: „Spektakel um das rosa Spitzenhemd“! Das ist ein Kriminalstück in drei Akten! Das soll so richtig was zum Lachen sein!

Conny: Ich freue mich schon!

Hannes: Ja, dann bis Morgen! Tschüss, Conny! (- ab -).

Conny: Tschüss, Hannes! (sieht ihm schmachtend hinterher und wirft ihm einen Handkuss zu, spricht dann mit sich selbst und zum Publikum): Hätte ich Hannes etwa von dem Brief erzählen müssen? Warum hab ich ihm das nicht gesagt? Ich werde es ihm sofort sagen, nachdem ich mit Opa gesprochen habe.

- **11. Szene:**

(Trude Jensen tritt auf, eine äußerst hektische und unsympathische Person).

Trude: Tag, Conny!

Conny: Hallo!

Trude: Ist unser Hannes hier? Ich habe ihn vorhin hierhin gehen sehen!

Conny: Er war gerade hier! Du hättest ihm eigentlich begegnen müssen!

Trude: (redet, ohne Luft zu holen): Bin ich aber nicht! Ich kam außerdem durch den Garten. Was wollte er denn hier? Er schleicht mir in letzter Zeit sowieso viel zu viel bei euch herum. Hat das einen Grund? Ich nehme ja nicht an, dass du dir da etwas in den Kopf gesetzt hast? Sollte es so sein, dann schlag es dir mal ganz schnell wieder heraus! Unser Hannes ist geschaffen für eine Frau von Welt, gebildet und anerkannt! Ich habe auch schon jemand ins Visier genommen.

Conny: So?

Trude: Ja! Aber das weiß er noch gar nicht. Du kennst sie sicher nicht! Ist sowieso kein Umgang für dich! Solche Leute verkehren bloß in den besten Kreisen. Sie kommt aus Köln und ist die Tochter eines Oberpostdirektors. Und jetzt halte dich fest! Dieser Oberpostdirektor war der Chef deines Vaters, als er noch im Dienst war! Ist das nicht komisch? Ja, wie das Leben so spielt! Du, das muss ich dir unbedingt noch erzählen, Hannes und Nora von der Höhe haben sich auf einem Wohltätigkeitsball der Polizei kennengelernt!

Conny: (stottert): Von der..., Höhe..., tatsächlich?

Trude: Ja! Sie waren sofort ineinander verliebt! Du hättest mal sehen sollen, was die beiden geknutscht haben. Den ganzen Abend hat Hannes nur mit Nora getanzt und keine andere mehr angeguckt! Sie ist ja auch eine verdammt schmucke Person, das kann man nicht anders sagen!

Conny: (traurig): So,so..., ist sie das?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: Ja! Und wenn du ihr Kleid gesehen hättest, ich sage dir, so etwas von einem Traum! Das hättest du dir natürlich gar nicht leisten können! Und dann erst der Ausschnitt! Man konnte sogar den Bauchnabel erkennen! Na ja, sie hat natürlich da oben herum auch etwas vorzuweisen! Hannes war ganz weg! Aber weshalb erzähl ich dir dies alles? Was wollte ich überhaupt hier?

Conny: Du fragtest nach Hannes!

Trude: Richtig! Nora von der Höhe hat nämlich angerufen, sie hätte Karten für MAMA-MIA in Hamburg und wollte morgen Abend mit Hannes dort hinfahren. Ihr Vater, der Herr Oberpostdirektor, fährt auch mit. Ich könnte mir denken, dass auf dieser Fahrt auch gleich der Verlobungstermin festgelegt würde. (überlegt): Ich werde Hannes sofort in der Dienststelle anrufen!

- **12. Szene -:**

Guste: (tritt auf. Man merkt schnell, dass die beiden sich nicht mögen, Guste ironisch): O, was verschafft uns die hohe Ehre, die Frau Nachbarin Trude Jensen bei uns begrüßen zu dürfen?

Trude: Ich war der Meinung, Hannes wäre hier! (schnippisch): Du dürftest auch mal wieder zum Frisör gehen! Mit solch einer Frisur kannst du keinen Staat machen! Also, als ich gestern...

Guste: Behalte deine klugen Ratschläge für dich! Ich weiß selber, wann ich zum Frisör gehe!

Trude: (überheblich): Nun sei man nicht so empfindlich! Ich wollte dir nur einen guten Rat geben, geschweige denn, dich beleidigen.

Guste: Beleidigen kannst du mich sowieso nicht! Da musst du schon mit ganz anderem Geschütz kommen!

Trude: (stichelnd): Sag mal, Guste, was sagt dein Mann Heiner eigentlich dazu, dass du jeden Tag mit dem selben Kleid herumläufst? Also, mein Mann...

Guste: Hast du noch mehr an mir auszusetzen, Trude?

Trude: Ich habe doch bloß festgestellt, dass du...

Guste: Was du feststellst, interessiert mich nicht die Bohne! Und was dein Mann sagt, juckt mich auch nicht! Hauptsache, ein jeder kommt in seiner Ehe klar!

- **13. Szene -:**

Heiner: (ist gekommen): Das war ein klares Wort, Guste! Das hätte ich nicht besser formulieren können. Sonst noch Fragen, Trude?

Trude: (schnauft tief durch): Also, behandelt wird man hier...!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heiner: Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es auch wieder heraus! Das ist ein alter Spruch, und der hat immer noch Gültigkeit. Können wir sonst noch was für dich tun?

Trude: Soll das ein Rausschmiss sein?

Heiner: Wenn du es so auffasst!

Trude: Allerdings! Ich bin ja nicht doof!

Heiner: Das hast du gesagt!

Trude: Keine Bange, ich gehe! Aber glaubt ja nicht, dass ich hier so schnell wieder aufkreutze!

Heiner: Hoffentlich hältst du dein Versprechen auch!

Trude: (jetzt aufgesetztes Weinen): Und dabei ist mir eine gute Nachbarschaft immer so wichtig gewesen!

Guste: (jetzt auch ironisch): Ja, ja, das ist uns hinreichend bekannt!

Heiner: (lacht bestätigend): Die Nachbarschaft könnte gar nicht besser sein, hahaha!

Trude: Wie meinst du das? Du betonst das so komisch?

Heiner: (ironisch): Das will ich dir wohl sagen: Wenn es Leuten in den Kopf steigt, und sie diesen auch noch entsprechend hochhalten, weil sie meinen, sie seien etwas Besseres als die übrigen Nachbarn, ja, also dann kann man wohl von einer besonders guten Nachbarschaft sprechen.

Guste: Und wenn man dann noch die Frisur der Nachbarin infrage stellt, dann...

Heiner: ...dann sollte man lieber vor seiner eigenen Türe den Dreck wegkehren!

Trude: Ich habe schon verstanden! (zu Conny): Und dir gebe ich den einen Rat: Lass Hannes in Ruhe! In seiner Position als Privatdetektiv hat er etwas Besseres verdient. Hannes wird standesgemäß eine Frau mit Geld heiraten!

Guste: (zu Conny): Was höre ich da, Conny? Hannes und du? (zu Trude): Meine liebe Trude, du kannst ganz beruhigt sein, unsere Conny wird einen Doktor ehelichen! Gegen den hat euer Hannes keine Chance!

Heiner: Einen Doktor? Das weiß ich ja noch gar nicht!

Conny: (entsetzt): Was werde ich?

Guste: Das erzähle ich dir gleich! (zu Trude): Ist noch was, Trude?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Trude: (wütend) Nee!

Heiner: Was steht dann noch deinem Abgang entgegen?

Trude: (noch wütender): Nichts, rein gar nichts! Na, dann werdet man schön glücklich mit eurem Doktor! (- ab -).

Heiner: Alter Drachen! Wie kann der alte Giftzahn nur einen solch netten Sohn haben? Hannes ist doch ein prima Kerl, aber seine Mutter...! Was hat die bloß für einen Nagel im Kopf!

Guste: Lass sie bloß laufen! Ich bin froh, wenn ich sie hier nicht mehr sehe!

- **14. Szene -:**

Conny: (zu Guste): Mama, was war das vorhin mit dem Doktor?

Heiner: Ja, wieso Doktor? Ist hier einer krank? Oma und Opa sind doch noch gut drauf!

Guste: Nein, solch ein Doktor ist das nicht! Conny, ich wollte dir das schon früher sagen, da hat gestern ein Doktor Friedolin Kranich angerufen und sich nach dir erkundigt. Er wollte wissen, ob du schon eine feste Beziehung hättest. Er hätte dich im Schwimmbad gesehen und wäre ganz begeistert von dir.

Heiner: Donnerwetter! Ja, Figur hat Conny ja! Die hat sie vom Papa!

Guste: (verächtlich): Von dir? Da lachen ja die Hühner!

Conny: Und das sagst du mir so ganz nebenbei, Mama? Ich kenn den Mann doch gar nicht und will ihn auch gar nicht erst kennenlernen.

Guste: Ganz ruhig, meine Tochter! Hör mal zu! Dr. Kranich ist Statistiker im Innenministerium in Berlin und wäre bestimmt eine Super-Partie für dich! Eigentlich sollte ich dir von dem Anruf nichts erzählen, weil der Herr Doktor dich überraschen wollte, aber Hannes Mutter hat mich ja förmlich dazu herausgefordert mit ihrer Prahlerei über diese Nora von Höfen, und deshalb musste ich ihr doch den Wind aus den Segeln nehmen! Und das ist mir ja auch voll gelungen. Und noch was: Doktor Kranich wird hier bald erscheinen und sich bei dir vorstellen.

Heiner: Heiliger Pankracius! Das ist ja ein ganz hoher Besuch! (zu Conny, die verstört wirkt): Dann mach dich man fein für den hohen Herrn, Conny, damit er einen guten Eindruck von dir gewinnt! Und ich werde mir die neue Krawatte, die Mama mir zu Weihnachten geschenkt hat, umbinden.

Conny: Also, ich verstehe euch nicht! Ich werde hier einfach so mir nichts dir nichts dem Freier zum Fraß vorgeworfen, so, als wenn man eine Kuh verkaufen würde. Wieso hast du eingewilligt, Mama?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Guste: Conny, das ist eine einmalige Chance! Denk nur mal an das Einkommen von diesem Fridolin! Dann können wir Trude Jensen mal Paroli bieten, und dann halten wir mal den Kopf hoch und gucken sie mit dem Hintern nicht mehr an!

Heiner: Hannes grüß ich aber noch, der hat uns schließlich nichts getan!

Conny: Aber deswegen kannst du mich doch nicht anbieten wie Sauerbier, Mama! Den Mann, den ich mal heirate, den muss ich auch leiden mögen!

Heiner: Ach, die Schmuserei geht schnell vorbei! Das wird nachher Gewohnheit! Ist das nicht so, Guste?

Guste: (wütend): Wenn du das sagst! (zu Conny): Und nun mach dich schön zurecht für den hohen Besuch! Er wird wohl jeden Augenblick mit seinem Mercedes-Dienstwagen vorfahren.

Conny: Ich ziehe mich nicht um! Wenn er mich so nicht leiden mag, dann mag er mich sonst auch nicht! Außerdem interessiert mich der Kerl überhaupt nicht!

Guste: (hellhörig): Conny, du hast doch nicht etwa schon einen Anderen?

Conny: Und wenn es so wäre?

Guste: Das kommt nicht infrage! Das kannst du mir nicht antun! Nun, wo wir die Chance haben, in die bessere Gesellschaft aufzusteigen!

Conny: Bessere Gesellschaft? Hah! Als wenn das so wichtig ist! Ich will nicht in die sogenannte bessere Gesellschaft, und ich will auch nicht einen Doktor aus dem Innenministerium! Ich will einzig und allein glücklich werden, und das kann ich nur mit dem Mann, den ich von Herzen liebe!

Heiner: Aber das kannst du doch auch mit diesem Doktor Eule, oder wie der heißt!

Guste: Kranich heißt der, Heiner! Merk dir das, damit du dich nicht blamierst: Dr. Fridolin Kranich!

Heiner: Ist doch egal, ob Eule oder Kranich! (zu Guste): Willst du dich denn gar nicht umziehen?

Guste: Natürlich! Das hätte ich ja fast vergessen in der Aufregung! Komm, Heiner, wir müssen uns beeilen! (- beide ab -).

- **15. Szene -:**

Opa: (kommt den beiden entgegen): Nanu, was ist denn mit euch los?

Heiner: Wir haben keine Zeit, müssen uns umziehen!

Opa: (zu Conny): Was ist denn in deine Eltern gefahren?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Conny: (schluchzt jetzt): Gut, dass du kommst, Opa! Hier sind sie alle verrückt geworden!

Opa: Was hast du denn auf dem Herzen, mein Mädchen? Komm, schütte deinen Kummer bei Opa aus, so wie früher, als du noch klein warst!

Conny: Hier kommt gleich ein Doktor Fridolin Kranich an, und der will mich heiraten! Er ist im Innenministerium bei der Bundesregierung in Berlin!

Opa: Ja, und? Wenn es nicht mehr ist! Magst du ihn denn leiden?

Conny: Ich kenn den Mann doch gar nicht! Mama hat mich einfach so angeboten wie im Mittelalter! Und das bloß, weil sie Hannes Mama Trude eins auswischen will.

Opa: Typisch deine Mutter! Immer bloß an Geld und Gut denken! Und dabei übersieht sie das wahre Glück ihrer Tochter! Also, wenn das so ist, dann lass diesen Herrn Doktor mal kommen! Ich steh dir bei, Conny!

Conny: Danke, Opa! Ich wusste ja, dass ich mich auf dich verlassen kann!

Opa: Sag mal. Hast du denn einen anderen Jungen lieb, ich meine..., nicht, dass ich neugierig bin...?

Conny: (nickt): Ja, hab ich, Opa! Aber da wird nun wohl nichts mehr draus!

Opa: Warum denn nicht?

Conny: Weil Trude Jensen gesagt hat, dass Hannes eine Nora von Höfen freien will.

Opa: Also Hannes ist das! Hab ich mir doch gedacht! Und du glaubst, was diese Giftspritze erzählt? Die Frau lügt doch, wenn sie den Mund aufmacht!

Conny: Diese Nora will morgen mit Hannes zum Musical nach Hamburg fahren.

Opa: Sagt Hannes Mutter! Aber will Hannes das auch?

Conny: (schluchzt): Und dabei wollte Hannes mich ins Theater begleiten. Die spielen „Spektakel um das rosa Spitzenhemd“! Und nun kommt diese Frau dazwischen!

Opa: Warte doch erst mal ab! Ich habe geahnt, dass Hannes deine große Liebe ist, weil du ihn immer so verliebt angeguckt hast! Wenn Hannes dich auch gern hat, dann lässt er diese Nora von Höfen sitzen und holt dich hier ab.

Conny: Aber das ist noch nicht alles, Opa! (holt den Brief aus der Tasche): Hier ist ein Brief für dich!

Opa: EROTIK-CENTER, München? Tatsächlich, der Brief ist an mich adressiert! Wie kommst du an den Brief?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Conny: Tim Martens hat ihn gefunden, beim Fensterputzen. Er lag im Blumenbeet! Wird der Briefträger wohl verloren haben!

Opa: Hat den Brief sonst schon jemand gesehen?

Conny: Nein, ich habe ihn sofort eingesteckt. Oma fragte mich zwar, was das für ein Brief sei, aber ich hab ihr erzählt, der wäre für mich!

Opa: (atmet tief durch): Das hast du prima gemacht, Conny!

Conny: Wie kommst du denn dazu, an dieses EROTIC-CENTER zu schreiben?

Opa: Ich hab die Anzeige in der Zeitung gelesen. Das sollte doch bloß ein Jux sein! (verschmitzt): Ich wollte Oma mal zeigen, was es heute alles auf diesem Gebiet so gibt.

Conny: (lacht): Oma hätte dir den Brief um die Ohren geschlagen. (überlegt): Sag mal. Hast du vielleicht irgendwas unterschrieben?

Opa: Nein, warum? Oder, warte mal! Sicher! Ich hab ein Muster angefordert.

Conny: Was hast du?

Opa: Ja, in der Anzeige stand etwas von einem ROSA SPITZENHEMD, das man als Probe anfordern könne. Ja, und das wollte ich Oma dann zum Geburtstag schenken, bloß so zum Spaß! (lacht). Ich habe mir Oma in dem rosa Spitzenhemd vorgestellt, ja, und da konnte ich nicht anders!

Conny: Dann kommt das auch noch ins Haus? Opa, ich ahne was Schlimmes! Hoffentlich hast du dich da nicht in etwas verrannt!

Opa: Verrannt?

Conny: Zeig mir mal den Brief!

Opa: Wenn du meinst! (gibt ihr den Brief).

Conny: (liest leise, dann): Opa, ich glaube, du kriegst Ärger!

Opa: Wieso Ärger?

Conny: Weißt du, was du unterschrieben hast?

Opa: Ja, sicher!

Conny: Dann hör mal zu! Hier steht: „Wir begrüßen Sie in unserem Club „ERORIC-CENTER und bedanken uns für die Einzugsermächtigung über 500,-Euro. Mit dieser Einmalzahlung sind Sie nun Club-Mitglied. Das von Ihnen angeforderte rosa Spitzenhemd geht Ihnen in den nächsten Tagen zu. Mit freundlichen Grüßen, Dr. Ellermann.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Opa: Das soll ich unterschrieben haben? Niemals hab ich das getan!

Conny: Opa, du hast das Kleingedruckte übersehen. Die Gauner haben dich reingelegt. Du musst denen deine Kontonummer mitgeteilt haben!

Opa: 500,-Euro soll ich bezahlen? Wovon denn? O, wenn Oma dahinter kommt! Oma kennt unseren Kontostand ganz genau.

Conny: Du musst dich sofort mit der Bank in Verbindung setzen! Die 500,-Euro haben sie dir sicher schon längst abgebogen. Wenn`s um Geld geht, sind die flott bei der Sache!

Opa: Meinste?

Conny: Gewiss! Die schrecken vor nichts zurück!

Opa: Wie weißt du das?

Conny: Weil die Bande bereits über 60 Leute in dieser Gegend damit betrogen hat. Hannes hat es mir erzählt, er arbeitet doch mit der Kripo zusammen! Wir sollten ihn sofort anrufen, wenn hier solch ein Brief ins Haus flattern würde. Ich habe extra noch damit gewartet, weil ich erst mit dir Rücksprache nehmen wollte.

Opa: Aber, wenn du Hannes anrufst, kommt Oma doch dahinter! Und dann habe ich nichts zu lachen. Du kennst Oma doch!

Conny: Ja, allerdings! Aber wir können mit der Sache nicht länger hinterm Berg halten. (überlegt): Bloß das rosa Spitzenhemd macht mich stutzig!

Opa: Warum das denn?

Conny: Weil se hier Theater spielen, und das Stück heißt: „SPEKTAKEL UM DAS ROSA SPITZENHEMD!“

Opa: Das ist ein Zufall! Du, wir müssen den Postboten abfangen! Wenn Oma das rosa Spitzenhemd in die Finger kriegt, bin ich erledigt. (faltet die Hände und blickt nach oben): „Lieber Gott, mach, dass ich das überlebe!“ Wenn ich darüber nachdenke, nie wieder bei Oma im Bett und ihre Füße anwärmen, nee, das halte ich nicht aus!

Oma: (aus dem Fenster): Das hast du aber schön gesagt, Opa! So hab ich das vorhin doch gar nicht gemeint! Ich dachte schon, du möchtest mich nicht mehr leiden. Heute Abend darfst du mir auch wieder die Füße wärmen! (schließt das Fenster).

Opa: Du meine Güte! Auch das noch! Ein Unglück kommt selten allein!

Conny: (lacht): Ja, Opa, da musst du nun durch! Aber ich will erst mal Hannes anrufen! (- beide ab -).

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Spektakel um das rosa Spitzenhemd" von Günther Müller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstuecke-online.de – www.theaterverlag-theaterstuecke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstuecke-online.de – www.theaterverlag-theaterstuecke.de – www.nrw-hobby.de